

B.Z.-Kolumne

Ostern

1. April 2021

Bischof Dr. Christian Stäblein

Karwoche und Ostern. Viel geht ja nicht im Moment, die Pandemie verlangt Disziplin, auch was die Bewegung angeht. Osterüberraschungen gibt es trotzdem. Unweit von meinem Büro liegt der wunderschöne Volkspark Friedrichshain. Schon ein paar Mal bin ich in den letzten Jahren dort spazieren gegangen. Märchenbrunnen. Schwanenteich. Café. Und gerne mal den kleinen Berg auf schlängelnden Pfade hinauf. Erst jetzt habe ich durch Zufall erfahren, was den Älteren und Einheimischen vermutlich bekannt ist: Es ist ein Trümmerberg. Das war eine Überraschung. Die gut 70 Meter sind aufgeschüttet, um die alten Bunker und die Flak-Anlage, die hier standen, sozusagen zu begraben. Und weil die Sprengung der Kriegsgeräte dereinst nicht so recht funktionierte, hat man Schutt drum und drauf gehäufelt. Siehe da: Heute ist hier ein Hügel mit wunderbarer Aussichtsplattform! Bei gutem Wetter, wie diese Woche, sieht man über die Dächer bis zum Alex, wo einen das Kreuz auf der Kuppel des Fernsehturms anstrahlt. „Mont Klammott“ wird der Trümmerberg genannt, von Wolf Biermann besungen und auch durch die Band Silly. Ich finde, dass die ganze Anlage wie eine österliche Überraschung ist: Aus Trümmern erhebt sich neues Leben, über dem Kriegsgerät entsteht eine friedvolle Aussicht. Die tobenden Kinder im oberen Rondell, die mir beim letzten Besuch begegnet sind, ahnen vielleicht nichts von der Geschichte, aber ihr Bild spricht Bände: Spiel auf den Bunkern, Leben aus dem Schutt heraus.

Die Stätte, an der Jesu Kreuz stand, wird in der Bibel Schädelstätte genannt, in der biblischen Sprache: Golgatha. Ein Hinrichtungsort vor den Toren der Stadt Jerusalem damals, mit sprechendem Namen. Schädelstätte. Hier, sagen Christinnen und Christen, hat Gott den Tod besiegt. Auf einem Berg, so erzählt die Bibel, ist der Auferstandene schließlich den Seinen wieder begegnet. Mit den Worten „siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ grüßt er. Ein wahrhaft österlicher Gruß, den ich in diesen Wochen der Pandemie gerne annehme. Gott ist bei uns, in Müdigkeit und Krankheit, in

Sterben und Leben. Schafft Neues mitten im Tod und da heraus. Eine Botschaft, wie geschaffen für einen Spaziergang über den Trümmerberg im Friedrichshain. Ich wünsche Ihnen österliche Aussicht und gesegnete Tage!